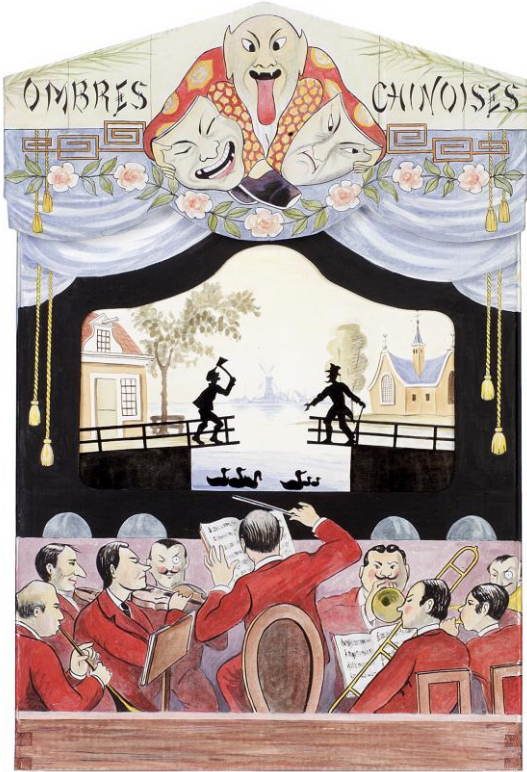


Ombres chinoises



Anders als die Bezeichnung suggeriert, sind die *ombres chinoises* eine europäische Form von *Schattenspiel*. Im achtzehnten Jahrhundert brachten die Reisenden aus China Geschichten über Laternen mit, in denen sich, durch die aufsteigende Wärme von Kerzen, Schattenfiguren bewegten.

Schattenbilder

Chinoiserien wurden in Europa Mode. So ist der Name „ombres chinoises“ (chinesische Schatten) entstanden.

Die flachen, ausgeschnittenen Figürchen werden entlang einer straff gespannten Leinwand bewegt. Zwischen diesem „Bildschirm“ und dem Spieler brennt eine Kerze. Das Publikum sieht die Figuren als *Schattenbilder*. In Paris trat der Schattenspieler *Séraphin* (1747-1800) auf. Er war bis weit über die Grenzen von Frankreich hinaus berühmt.

Die zerbrochene Brücke

Zu Séraphins bekanntesten Stücken gehört „*Die zerbrochene Brücke*“ („*Le pont cassé*“). Das Lied, das darin vorkommt, kennen wir als „Alle meine Entchen schwimmen auf dem See...“.

Chassinets

Einige Hersteller brachten Séraphins *Silhouetten* in Papierform heraus. Es kamen auch fixfertige *Tischtheater* in den Handel. Die Bühnenbilder waren auf transparentes Papier gemalt und wurden in einen Holzrahmen, den *Chassinets*, geklebt. Dahinter kam die Lichtquelle. So konnte man das Schattenspiel im Wohnzimmer aufführen.

Spielfragment

Auf dem Pastichetheater ist eine Momentaufnahme aus dem Spiel von Séraphin zu sehen. Das Bühnenbild und die Figuren sind übernommen aus *altholländischen* Abbildungen. Dieser Stil kennzeichnet sich durch Einfachheit und Naivität. Der Umbau ist nach einem *französischen* Schattenspieltheater bemalt. Hier ist der Stil viel schwungvoller.